

# Gedenken an die Opfer der Pogromnacht

In Strausberg und Müncheberg wurde an die Opfer von vor 74 Jahren erinnert

**Strausberg** (dkz/rj) Mehr als 60 Teilnehmer, darunter Stadtverordnete der Linksfraktion sowie Schüler von Fontäne-Gymnasium und Anne-Frank-Oberschule, waren am Freitag zum öffentlichen Gedenken an die Opfer der Pogromnacht vor 74 Jahren gekommen. Wie Pfarrer Rüdiger Bernhardt mahnte auch Bürgermeisterin Elke Stadeler, die damaligen Ereignisse nicht zu vergessen. Erstmals fand das Gedenken

an der neuen Gedenktafel statt. Sie ist vor einiger Zeit an der Müncheberger Straße/Ecke An der Stadtmauer als Ersatz für jene aufgestellt worden, die Unbekannte zerstört hatten. Nur wenige Meter entfernt hatte damals die jüdische Synagoge gestanden.

Zeitzeuge Kurt Schornsheim berichtete am Freitag, wie er als 15-Jähriger die Zerstörungen jüdischen Eigentums in Strausberg erlebt hatte - so bei jüdischen

Gewerbetreibenden in der Großen Straße oder in der Synagoge. Zehntklässler der Frank-Oberschule lasen an der Gedenktafel Gedichte von Selma Meerbaum-Eisinger und berichteten aus dem Leben der Jüdin, die am 16. Dezember 1942 als 18-Jährige in einem Arbeitslager in der Ukraine gestorben ist.

Ähnliche Veranstaltungen gab es auch in anderen Orten der Region. In Müncheberg versammel-

ten sich am frühen Abend auf Initiative der evangelischen Kirche Bürger, darunter Bürgermeisterin Uta Barkusky und Stadtverordnete, an der Gedenktafel gegenüber dem Rathaus. Zu Texten erklang meditative Klezmermusik. Anschließend ging es weiter zum jüdischen Friedhof. Zum 75. Jahrestag des Programs im nächsten Jahr werde es ein größeres Gedenken in der Stadtpfarrkirche geben, kündigte Pfarrer Dieter Johst an.